Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 9,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 7,75 M., durch die Post bezogen 9,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstelle: Bocholt, Rote Str. 6 (Fernspr. 92) Rhede: Jos. Heinrichs, Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 35 mm breite, 1 mm hohe Raum 40 Pfg. Auswärtige 50 Pfg. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag Auskunft- und Angebotsgebühr 50 Pfg. Bei Klage-Erhebung Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Donnerstag, den 16. Februar 1922 — Nummer 39

Das Vertrauensvotum für das Kabinett angenommen.

WTB. Berlin, 15. Febr. (Drahtb.) Ueber den Antrag der Regierungsparteien stimmten 431 Abgeordnete ab; 16 enthielten sich der Abstimmung.

Es stimmten für das Vertrauensvotum 230, dagegen 185 Abgeordnete. Das Resultat der Abstimmung wurde mit Händeklatschen der Mehrheitsparteien und auf den Tribünen begrüßt.

Am Schluß der Samstagsdebatte über den Eisenbahnerstreik war die Stimmung im Reichstage derartig gewesen, daß sich 4 Parteien veranlaßt sahen, ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett bezw. den Reichskanzler zu stellen. In ihrer Tendenz waren die Anträge der Unabhängigen, Kommunisten, Volksparteiler und Deutschnationalen diesmal sich einig, sie wollten einen Stoß gegen die ihnen seit langem mißliebige Regierung ausführen. Der Reichskanzler, der die schwierige Lage des Kabinetts erkannte, wollte sich Klarheit verschaffen; er stellte somit ein Vertrauensvotum des Hauses, über das heute abgestimmt werden sollte. Er hat den Parteien Zeit gelassen, um ihre Stellung sich gegenseitig auszusprechen. Die Verhandlungen zeigten, daß die Mißtrauensvoten nicht aus den Herzen aller Mitglieder gesprochen waren. Wären die Kommunisten und Deutschnationalen auf ihrem Standpunkte beharrten, kam es bei den Volksparteilern und Unabhängigen zu Ergebnissen, die für die Regierung nicht allzu ungünstig lauteten.

Diese Stellung der Parteien ist in der Presse der letzten Tage vielfach besprochen worden und die Prophezeiungen haben sich als richtig bewiesen. Das Vertrauensvotum des Reichskanzlers ist mit 230 gegen 185 Stimmen, die sich aus den oben angeführten Oppositionsparteien zusammenstellen, von dem Reichstage angenommen. 16 Mitglieder haben sich der Abstimmung enthalten. Inwieweit die Parteien, deren Standpunkt bisher nicht ganz klar war, für den Kanzler gestimmt, ist bisher noch nicht bekannt gegeben. Immerhin bedeutet der heutige Tag einen Erfolg für die Regierungsparteien. Die Abstimmung hat wiederum bewiesen, daß das Kabinett Wirth das Vertrauen der Mehrheit des Hauses besitzt und daß man unbedingt eine feste, starke und energische Regierung in einer Zeit, wo von innen und außen so große Forderungen an das deutsche Volk gestellt werden, vonnöten ist. Welches Unheil der häufige Regierungswechsel bringen kann, wird jedem, der die unruhigen Tage der Revolution und der Kapptage miterlebt hat, noch im Gedächtnis sein. Es wäre bei einem ungünstigen Verlauf der Abstimmung der Vertrauensfrage eine Situation geschaffen, die uns wieder in eine folgenschwere Krise geführt hätte, zu einem Kampf zwischen den Parteien des Reichstages und der ganzen deutschen Bevölkerung, wobei unsere Feinde, denen eine starke Regierung nur ein Stein im Wege sein kann und profitieren könnten. Nochmals ist die Gefahr einer Kabinettskrise abgewandt und wir wollen hoffen, daß endlich die Parteien, die bisher mit allen Mitteln gegen das Kabinett gekämpft haben, zur Einsicht kommen und der Regierung, die soviele Klippen überwunden hat, wenn nicht ihr Vertrauen, so doch ihre Achtung entgegen bringen werden.

* * *

Eine denkwürdige Sitzung.

170. Sitzung.

WTB. Berlin, 15. Febr. (Drhtb.) Die Regierung hat wiederum gegen ihre Widersacher, die auf der Rechten und Linken gegen die Person des Reichskanzlers und gegen das Kabinett Sturm liefen, mit klarer Entscheidung obgesiegt. Das ist das Resultat der heutigen Reichstagssitzung, die an Hartnäckigkeit und Spannung alle Kämpfe übertraf, die seit Einführung des parlamentarischen Systems auf dem Boden des Reichsparlaments ausgefochten wurden. Mit 230 gegen 185 Stimmen, bei 16 Stimmenenthaltung, also mit einer Mehrheit von 45 Stimmen sind die Erklärungen des Reichskanzlers gebilligt worden. Damit ist zugleich der Regierung das Vertrauen für ihre gesamte Politik ausgesprochen worden. So zahlreich, wie dieser denkwürdigen Sitzung ist das Haus noch nie besucht gewesen, bis zu einem solchen Grade von Spannung hatten die Verhandlungen des Hauses noch nicht stattgefunden. Die Parteien hatten alles getan, um vollzählig anwesend zu sein. Die Abstimmung war auf die vierte Reichstagler, war bis auf den Außenminister vollsitzung des Reichstages schon um 2 Uhr begann, nahmen die Verhandlungen des Reichsmietengesetzes das Interesse der anwesenden Mitglieder nicht in Anspruch. Alles Sinnen und Trachten war auf die entscheidende Stunde der Abstimmung konzentriert. Genau 4 Uhr riefen die Glocken und Hupen diejenigen zusammen, in deren Händen das Schicksal der Regierung lag. Das Kabinett, an der Spitze der Reichskanzler, war bis auf den Außenminister vollzählig vertreten. Auch die Vertreter der Länder wohnten der Sitzung bei. Das ganze Heer von Geheimräten und Beamten umgab Kopf an Kopf die Bänke der Regierung. Den Auftakt bildet ein Redekampf der streitbaren Geister, zuerst der Oppositionellen Hergt, Crispien, Levi und Cohnen, die alle mit dem Strom ihres Lärms gegen die Regierung zu Felde zogen. Doch sie spalten die Spitzenpfeiler nicht, sie enthalten Zustimmung u. Widerspruch, der nicht ohne Leidenschaft erfolgt. Auch die Regierungsp. gaben ihre Erklärungen ab, herausgefordert und gezwungen durch das Getöse derer, die nach Art der Wortheiden gegen das Kabinett losstürmen. Mit Bestimmtheit erklärte der Demokrat Petersen und der Sozialdemokrat Hermann Müller, daß sie und ihre Freunde der Erklärung der Regierung ihre restlose Zustimmung zu erteilen gewillt seien. Für das Zentrum tat dieses der Führer der Fraktion, Präsident Marx. Lautlos und mit großer Aufmerksamkeit nahm man die kurzen Erklärungen des Führers der Bayerischen Volkspartei, Abg. Leicht, entgegen, da man vermeinte, daß diese Partei das Zünglein an der Wage bildete. Seine Mitteilungen gipfelten darin, daß die Fraktion Stimmenthaltung beschlossen hätte. Aber er ließ keinen Zweifel darüber, daß seine Freunde die Mißtrauensanträge völlig ablehnten und daß sie den Wunsch hegten, die von dem Kabinett eingeschlagenen außenpolitischen Linien nicht unterbrochen zu sehen. Aber die vom Kanzler seinerzeit verfolgte Bayernpolitik verhinderte die Bayerische Volkspartei, geschlossen für die Regierung einzutreten. Man kann, wenn man das Gesamtresultat betrachtet, nicht fehl gehen, anzunehmen, daß außer den Regierungsparteien, die geschlossen für das Vertrauensvotum stimmten, auch noch Mitglieder anderer Parteien für das Kabinett sich entschieden, z. B. die fünf Vertreter des Bayerischen Bauernbundes, unter der Führung von Eisenberger, einer geringen Gruppe der Unabhängigen, eine welfische Stimme und einige Stimmen der Bayerischen Volkspartei. Man bemerkt, daß der ehemal. Minister Heintze, der der Deutschen Volkspartei angehört, bei der Abstimmung nicht zugegen war.

Alles in allem, hat man beim Abstimmungs-Resultate noch nie soviel verdutzte und verblüffte Gesichter gesehen, besonders in den Reihen der Deutschen Volkspartei über die für Dr. Wirth erzielte durchaus respektable Mehrheit von 45 Stimmen. War es Aerger, Beschämung oder Ueberraschung?

Vor der Abstimmung.

Die Sozialdemokratie lehnt die große Koalition ab.

:!: **Berlin, 15. Febr.** Die sozialdemokratische Fraktion hat gestern abend getagt und ist einmütig zur Ablehnung einer sofortigen Regierungsbildung mit der Deutschen Volkspartei gekommen. Man erklärte, es sei eine Unmöglichkeit, daß eine Partei, die dem Chef der Regierung eben noch ihr Mißtrauen ausgesprochen habe, nunmehr in diese Regierung eintrete. Schließlich wurde von der sozialdemokratischen Fraktion folgender Beschluß gefaßt:

1. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird bei der morgigen Abstimmung alle ihre Stimmen für die vom Reichskanzler angenommene Erklärung abgeben.

2. Sie ist nicht in der Lage, zu dem Zweck, das Ergebnis dieser Abstimmung zu beeinflussen, irgendwelche Zusagen bezüglich ihrer Beteiligung an einer sogenannten großen Koalition zu machen.

Neu die Haltung der Unabhängigen meldet die Freiheit, daß die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten beschlossen habe, gegen den Antrag Marx-Petersen-Müller-Franken zu stimmen: „Der Reichstag billigt die Erklärungen der Reichsregierung."

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm gestern abend nach der Plenarsitzung ebenfalls zu der Lage Stellung.

Die Deutsche Volkspartei scheidet aus den interfraktionellen Besprechungen aus.

TU. **Berlin, 15. Febr. (Drhtb.)** Heute morgen sind die Vertreter des Zentrums, der Sozialdemokratie, der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei, wie angekündigt, zu einer neuen Erörterung der Lage zusammen getreten. Gleich zu Beginn erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß sie mit Rücksicht auf den Beschluß der Sozialdemokratie, den wir an anderer Stelle wiedergeben, sich veranlaßt sehen, die weiteren Verhandlungen abzubrechen. Die Volksparteiler haben sich daraufhin entfernt.

Die drei Regierungsparteien und die Bayerische Volkspartei setzten daraufhin ohne die Deutsche Volkspartei ihre Beratungen fort. Man sprach über eine etwaige andere Formulierung des Vertrauensvotums in der Weise, daß die außenpolitischen Gesichtspunkte darin berücksichtigt würden. Die Bayerische Volkspartei gab ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß es ihr zweckmäßig erscheine, wenn die ursprüngliche Fassung des Vertrauensantrages beibehalten und wenn von jeder Aenderung abgesehen würde.

Die Stellung Englands zu einem eventuellen Kabinettssturze.

WTB. London, 15. Febr. Ueber die heute bevorstehende Abstimmung im Deutschen Reichstage über das vom Reichskanzler Dr. Wirth geforderte Vertrauensvotum heißt es im „Daily Telegraph", wenn die Regierung Wirth stürzen würde, würden die Beziehungen Deutschlands mit der Entente einen starken Rückschlag erleiden und Deutschlands Lage in der Reparationsfrage auf jeden Fall schwieriger gestalten werden.

Der Berliner Berichterstatter der Times schreibt: Die Gegner Wirths beginnen erst jetzt einzusehen, daß ein Gelingen ihrer Aktion ernste Folgen für die Führung der deutschen Außenpolitik haben könnte. Die Gegner Wirths würden durch einen Erfolg ihrer Abenteuer sehr in Verlegenheit geraten. Die letzten Aussprachen im Reichstage über den Eisenbahnerstreik im Reichstage haben gezeigt, daß eine Koalitionsregierung für Deutschland unentbehrlich sei, wenn ein Bürgerkrieg vermieden werden soll. Je breiter daher die Koalition ist, umso besser sei es. Daß der gegenwärtige Augenblick für die politische Krise wegen der Ernennung Rathenaus gewählt sei, sei einer jener Umstände, die ein unbeteiligter Beobachter der parlamentarischen Entwicklung in Deutschland mit höchstem Erstaunen ansehen könne.

In einem Artikel der „Pall Mall and Globe" werden Wirth und Rathenau als „die Riesen unter den deutschen Zwergen" bezeichnet. Wirth sei ein Mann von politischer Genialität. In der Ernennung Rathenaus als Minister des Aeußeren habe er den einzigen Mann gewählt, der den Posten vollständig ausfüllen könne. Die Ernennung Rathenaus sei ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung. Im Gegensatz zu der Mehrzahl der Deutschen, sei er ein Mann von europäischem Ueberblick, der für na habe im August 1920 in Spa die Lage für Deutschland gerettet.

Deutsches Reich.

Der Beratungsplan des Preußenhauses.

:!: **Berlin, 15. Febr.** Der Aeltestenrat des preußischen Landtages hielt vor der gestrigen Plenarsitzung eine Besprechung über den Beratungsplan ab. In dieser Woche sollen kleine Gegenstände erledigt werden. In nächster Woche will man mit der zweiten Beratung des Haushalts beginnen und zwar zunächst mit dem Kultushaushalt. Nach dessen Erledigung soll wieder eine Pause von einer Woche eintreten, damit der Hauptausschuß die Vorberatung des neuen Haushalts weiter fördern kann. In der Pause soll auch der Grundsteuerausschuß beraten. Der Aeltestenrat beschloß außerdem, die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Anträge über den Eisenbahnerstreik von der Tagesordnung abzusetzen.

Die Wirtschaftsbeihilfe für die Beamten.

WTB. Berlin, 15. Febr. Im Reichsfinanzministerium wurde unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Schlieben die Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Einführung von Wirtschaftsbeihilfen für die Beamten in Anlehnung an die den Arbeitern zu gewährenden Ueberteuerungszuschüsse fortgesetzt. Eine Uebereinstimmung herrschte unter den Spitzenorganisationen darin, daß in den Orten, in denen die Arbeiter Ueberteuerungszuschüsse erhalten werden, den Beamten in engster Anlehnung an diese Zuschüsse Wirtschaftsbeihilfen unter Anrechnung von je 10 ₰ Ueberteuerungszuschuß für die Stunde, ein jährlicher Beihilfenbetrag von 250 ℳ gewährt werden solle. Nachdem eine Reihe weiterer technischer Einzelfragen besprochen war, gab der Vorsitzende namens des Reichsministers für Finanzen die Versicherung ab, daß die Regierung Wert auf eine möglichst rasche Durchführung der Wirtschaftsbeihilfen lege u. ihrerseits alles dazu Erforderliche tun werde. Für die Angestellten wird eine entsprechende Regelung getroffen.

Die Entwaffnungsfrage.

:!: **Berlin, 15. Febr.** Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß eine Besprechung zwischen dem Außenminister Dr. Rathenau und dem französischen General Nollet stattgefunden habe, in der der Stand der Entwaffnungsfrage erörtert wurde. Von seiten Nollets seien keine neuen Forderungen und Anträge gestellt worden.

Ablieferung von 40 000 Schiffstonnen jährlich.

WTB. Berlin, 15. Febr. In § 5 Anlage 8 des Versailler Vertrages ist bestimmt, daß die Reparationskommission innerhalb zweier Jahre nach Inkrafttreten des Friedensvertrages der deutschen Regierung die Höhe des Schiffsraumes mitteilt, der in je drei auf die oben erwähnten zwei Jahre folgenden Jahren aufzulegen ist. Vor einigen Tagen ist in Berlin eine Abordnung der Reparationskommission eingetroffen, um mit der deutschen Regierung die Einzelheiten der für die Alliierten zu bauenden Handelsschiffe zu regeln. Wie die D. A. Z. hört, hat die Abordnung verlangt, daß jährlich 40 000 Br.-Reg.-Tonnen auf deutschen Werften für die Alliierten gebaut werden.

Die Oberschlesien-Verhandlungen.

WTB. Genf, 15. Febr. Die deutsch-polnischen Verhandlungen nahmen gestern nachmittag ihren offiziellen Anfang. Calonder eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache und dankte für die freundliche Aufnahme in Oberschlesien. Hierauf wurden von Calonder die Arbeitsmethoden der Vollkonferenz festgelegt, die bekanntlich den endgültigen Text des deutsch-polnischen Abkommens in Ausführung des Beschlusses vom 20. Oktober aufzustellen hat. Ein Revisionskomitee, in dem die deutsche Abordnung durch Geheimrat Schlegelberger, die polnische durch Wolny und der Präsident durch Herrn Karnebeck vom Völkerbundssekretariat vertreten sind, wird den Text vorbereiten, dem zunächst die vorliegenden Ergebnisse der ersten zehn Unterkommissionen zugrunde liegen. Die Entwürfe sind dann der Vollkonferenz zu unterbreiten.

Am Vormittag hat die erste Arbeitssitzung des 11. Unterausschusses stattgefunden (Minderheitenschutz), in welcher nach einer eingehenden Aussprache

Kurze Nachrichten.

— **München, 15. Febr.** Die bayerische Regierung hat dem neuen Vertreter Preußens in Bayern, Ministerialrat Dr. Denk, das Agrement erteilt.

— **Rom, 15. Febr.** Die Kardinäle Bertram und Faulhaber sind aus Rom abgereist.

— **London, 15. Febr.** Daily aMil meldet aus Madras, die Lage werde für so bedrohlich angesehen, daß alle Europäer in Madras für den Polizeidienst herangezogen und mit Gewehren ausgerüstet werden.

— **London, 15. Febr.** Gestern sind mehr als 60 Sinnfeiner, die in Großbritannischen Gefängnissen inhaftiert waren, entlassen worden.

— **London, 15. Febr.** In den letzten Tagen sind in London zwei der größten Institute zusammengebrochen. Die Verluste einer Gesellschaft sollen sich auf 400 Millionen Franken belaufen.

— **London, 15. Febr.** Havas meldet aus Malta, in gut unterrichteten Kreisen werde erklärt, daß die Zurückziehung der britischen Truppen von Malta ins Auge gefaßt werde.

— **Mexiko, 15. Febr.** General Antonio Prudera, der frühere Befehlshaber der Bundestruppen im Staate Chibuchua, wurde unter der Beschuldigung des Aufruhrs vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und erschossen.

— **Buenos Aires, 15. Febr.** Die Argentinische Regierung habe beschlossen, von Deutschland zehn Schiffe mit einem Tonnengehalt von je 500 Tonnen und acht weitere Schiffe von je 185 Tonnen anzukaufen.

die deutsche Abordnung dem Vertreter des Präsidenten, Herrn Colban vom Völkerbundssekretariat, einen ausführlichen Entwurf, in dem das Minderheitenproblem im Hinblick auf Sprache, Schule und Kirche behandelt wird, überreichte. Der 11. und der 12. Unterausschuß (Staatliche Zwischenorganisationen) werden morgen und in den nächsten Tagen die Beratungen fortsetzen.

Eine Verdächtigung.

:!: **Berlin**, 15. Febr. Ein hiesiges Spätabendblatt hat heute eine ihm zugetragene Nachricht wiedergegeben, wonach der Reichsfinanzminister Dr. Hermes mit rechtsstehenden Kreisen Fühlung unterhalte mit dem Zweck, den Sturz des Kanzlers herbeizuführen. Herr Dr. Hermes erklärt demgegenüber, daß diese Behauptung von A bis Z erlogen ist. Er verwahrt sich entschieden gegen den Vorwurf, einer derartigen Illoyalität fähig zu sein.

Preußischer Landtag.

98. Sitzung.

WTB. **Berlin**, 15. Febr. (Drhtb.) Die Gewohnheit des Landtages, vor Erledigung seiner Hauptaufgabe der Durchberatung des Staatshaushaltes die kleinen Angelegenheiten zu erledigen, ist auch diesmal befolgt worden. Am Mittwoch setzte die am Dienstag begonnene Aussprache über die Not der Gemeinden fort. Eine Reihe von Rednern hat sich von gestern grundsätzlich dazu geäußert. Heute bildet die Stellungnahme des Regierungsvertreters den wichtigsten Punkt der Tagesordnung. Er hält den jetzigen Moment für die Behandlung dieser Angelegenheit für äußerst günstig, weil man im Reichstage vor einer Aenderung des Landessteuergesetzes stehe, bei dem die Not der Gemeinden berücksichtigt werden müßte. Nach einer warmen Befürwortung des Abgeordneten Pingel und einige Erläuterungen des Landwirtschaftsministers Wendorff wurde die Angelegenheit dem Landwirtschaftsausschuß überwiesen. Darauf wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Ausland.

Die Haltung Amerikas.

WTB. **London**, 15. Febr. (Drhtb.) Reuter meldet aus Washington: Im Weißen Hause wurde gestern erklärt, der Grund für den Aufschub der Entscheidung bezüglich der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz von Genua sei die Tatsache, daß inoffizielle Informationen über das Ziel und Tragweite der Konferenz noch fehlten. Die allgemeine Auffassung in den amtlichen Kreisen geht heute dahin, daß die Vereinigten Staaten nicht in offizieller Eigenschaft an der Konferenz teilnehmen können, wenn die Konferenz wie geplant am 8. März beginnt.

Der englisch-französische Notenwechsel.

WTB. **Paris**, 15. Febr. (Drhtb.) Havas meldet aus London, es lägen Gründe für die Vermutung vor, daß Lloyd George sich einen Aufschub der Konferenz von Genua nicht widersetzen werde. Es heiße sogar, daß er von der Aenderung seiner Ansicht die französische Regierung verständigt habe. Die britische Regierung soll ebenso wie die italienische Regierung einen Aufschub der Konferenz um zwei Wochen erwägen, sodaß sie also am 24. oder 25. März beginnen würde.

Französisch-russisches Abkommen.

:!: **Paris**, 15. Febr. Zwischen dem Vertreter der Sowjetregierung in Paris und der französischen Regierung ist ein russisch-französischer Vorvertrag zustande gekommen, in welchem die Sowjetregierung die russischen Kriegs- und Vorkriegsschulden an Frankreich anerkennt. Frankreich erkennt dafür die Sowjetregierung an und gewährt ihr für den Wiederaufbau ihres Landes eine weitgehende Wirtschaftsbeihilfe.

Finnlands Außenminister ermordet.

WTB. **Helsingfors**, 15. Februar. Gestern nachmittag wurden auf den Minister des Aeußeren drei Revolverschüsse abgegeben, als er vor seiner Wohnung in ein Automobil stieg. Er erlag auf dem Wege zum Krankenhause seinen Verletzungen. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Mörder des Ministers ist der Kaufmann Ernst Tandefeldt, der nie im politischen Leben eine Rolle spielte. Er wird für nicht voll zurechnungsfähig gehalten.

Vermischtes.

Eine Eisenbahnräuberbande.

— **Magdeburg**, 14. Febr. Der Ueberwachungsstelle der Eisenbahndirektion in Magdeburg gelang es, in Ringelheim eine elfköpfige Eisenbahnräuberbande aufzuheben. Beteiligt waren ein Eisenbahnsekretär, ein Rangierführer, ein Bahnsteigschaffner und acht Arbeiter, von denen vier Betriebsräte sind. Ein erhebliches Warenlager gestohlener Güter wurde beschlagnahmt. Die Bande hat monatelang Eisenbahnzüge der Strecke Magdeburg-Braunschweig beraubt.

Ein schweres Schadenfeuer.

— **Magdeburg**, 14. Febr. Die Oelfabrik von Fahrenholz in Magdeburg-Sudenburg ist in der Sonntagnacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf mehrere Millionen Mark.

Eine Familien-Tragödie.

— **Kiel**, 14. Febr. Der Zigarrenhändler Mademann hat sich erschossen, nachdem er durch Gasvergiftung seine Frau, sein Kind und seine Schwiegermutter getötet hatte. Weite Kreise sind in diese noch nicht völlig geklärte Angelegenheit verwickelt. Es handelt sich um einen Konzern-Schwindel. Ein Kassierer der Commerz- und Privatbank ist verhaftet worden, wegen Unterschlagung von 750 000 Mark, die er an Mademann weiter gegeben hat.

Geheimnisvoller Tod.

— **Nürnberg**, 14. Febr. Direktor Kahl des hiesigen Kaufhauses Grand Basar wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden, hier lag ebenfalls seine tödlich verwundete Ehefrau, eine geborene Belgierin. Anscheinend ist Kahl von seiner Ehefrau erschossen worden, die darauf die Waffe gegen sich selbst richtete. Der Grund der Tat soll Eifersucht der Frau sein.

Westfalen und Rheinland.

* **Dorsten**, 15. Febr. **Tödlicher Unglücksfall.** Am gestrigen Nachmittag ist der Fabrikarbeiter Albert Ketteler von hier in der Mechanischen Weberei von Stevens und Schürholz infolge eines Unglücksfalles tödlich verletzt und kurz nach dem Unfalle verstorben. Um Arbeiten an einem auf dem in Ruhe befindlichen Webstuhl laufenden Stück Läufer auszuführen, hat er sich mit seinem Oberkörper zwischen Brustbaum und Lade gelegt und hierbei mit dem Knie den Tritt welcher mit der Riemengabel in Verbindung steht, berührt und somit den Webstuhl in Bewegung gesetzt und so seinen Tod gefunden.

* **Münster**, 15. Febr. **Hochherzige Stiftung.** Der vor kurzem verstorbene Kaufmann Koller hat sein gesamtes Vermögen — etwa anderhalb Millionen Mark — der Stadt Münster vermacht. Die Zinsen sollen für verschämte Arme, insbesondere für verarmte kaufmännische Familien verwandt werden.

* **Horst** (Emscher), 15. Febr. **Mit glühendheißem Kaffee verbrannt.** In einem unbewachten Augenblick trank das zwei Jahre alte Söhnchen des Kriminalbetriebsassistenten Giesa aus einer auf dem Tische stehenden Kanne glühendheißen Kaffee. Das arme Würmchen zog sich furchtbare innere Verletzungen zu und starb unter qualvollen Schmerzen.

* **Gladbeck**, 15. Febr. **Unglück auf den Eisenbahnschienen.** Der Bergmann Fiel aus Osterfeld wurde auf dem Geleise der Statsbahn Oberhausen-Horst (Emscher) als Leiche aufgefunden. Er hatte nicht den Weg neben der Brücke hergenommen, sondern hatte die Eisenbahnbrücke direkt betreten, um auch hier ein Stück Weges abzuschneiden.

* **Wattenscheid**, 15. Febr. **Ueber Nacht zum Millionär.** Ein einfacher Eisenbahner in Wattenscheid erhielt vom deutschen Konsulat in St. Louis (Amerika) die Nachricht, daß ihm eine dort verstorbene Tante eine Erbschaft von 6230 Dollar hinterlassen habe. Das sind nach dem heutigen Stande des Dollarkurses etwa 1 264 700 M.

* **Dortmund**, 15. Febr. **Eisenbahndiebe gefaßt.** Unlängst wurden in der Nähe der Ortschaft Massen bei Königsborn in einer Strohmiete versteckt, eine Menge Waren, die aus einer Beraubung eines Eilgüterzuges herrührten, vorgefunden. Der Gesamtwert der geraubten Waren soll ca. 1 000 000 M betragen. Auf Grund der von der hiesigen Kriminalpolizei angestellten Ermittelungen wurden der 28jährige Händler Ludwig Bezella, der 25 Jahre alte Händler Heinr. Ullrich und der 30jährige Schlosser Stanislaus Kurzewski als Täter festgenommen.

* **Geldern**, 15. Febr. **Reichsgraf von und zu Hoensbroech †.** Am Montag starb im Alter von 73 Jahren auf Schloß Haag hierselbst der Erbmarschall des Herzogtums Geldern, Wilhelm Reichsgraf und Marquis von und zu Hoensbroech. Geboren am 17. April 1849, vermählte er sich im Oktober 1877 mit der Prinzessin Eleonore zu Windisch-Grätz. Die Ehe war mit 5 Kindern gesegnet. Der Verstorbene war u. a. Ritter des päpstlichen Gregoriusordens.

* **Duisburg**, 14. Febr. **Kind verbrannt.** In Duisburg-Meiderich kam ein 6jähriges Mädchen beim Spielen mit einer Puppe einem Ofen zu nahe. Dabei fingen seine Kleider Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 16. Februar.

l. **Die große Geflügel-Ausstellung** am Sonntag hat einen dreimal so großen Umfang angenommen, wie die vorjährige. Aus allen Teilen der Umgebung, Holland eingeschlossen, sind Tiere zur Schau gemeldet. Es wird ein scharfer Wettkampf einsetzen, namentlich bei den Hauptrassen, in denen sehr viele Nummern gemeldet sind. Es ist alles vertreten, vom kleinsten japanischen Butschi Chabo bis zum Riesenputer; Tauben, Hühner, Fasanen, Enten, Gänse usw. Die Tiere sind bis Freitag Abend im Ausstellungslokal, früher Gebbing'scher Saal, Dinxperloer Chaussee, einzuliefern. Jeder Korb ist mit dem Namen des Ausstellers und den Nummern der Tiere (rote Ziffern auf dem Meldebogen), die darin sind, dauerhaft zu versehen, auch wenn die Tiere persönlich gebracht werden; auch die Meldebogen müssen zur Hand sein. — Wer mit Muße die Schau genießen will, komme Samstag nachmittag. Eröffnung 3 Uhr. Es gibt Dauerkarten. Möge niemand versäumen, diese jetzige große Schau, die wegen der enormen Kosten sobald nicht wieder geboten werden kann, zu besichtigen. — Die Mitglieder des Geflügelzucht-Vereins versammeln sich am Sonntag Abend mit Damen im großen Zimmer links zur gemütlichen Feier.

C. **Turnverein Bocholt e. V.** Die umfangreichen Vorbereitungen für das bevorstehende Winterfest sind in vollem Gange. Der Verein hat es von jeher verstanden, durch gediegene Darbietungen seine Winterfeste über den Rahmen der allgemeinen Vereinsfestlichkeiten hinauszuheben. Auch diesesmal werden die Festteilnehmer bestimmt auf ihre Kosten kommen, einige köstliche Stunden jugendlichen Uebermuts sollen an dem Abend die Alltagssorgen zurückdrängen und für den Augenblick vergessen lassen. Darum haltet Euch den Sonntag Nachmittag für die Geflügel-Ausstellung frei, den Abend aber für das Winterfest des Turnvereins Bocholt im Saalbau des Schützenhauses.

m. **Ortskartell der christlichen Gewerkschaften.** Die Mitglieder werden auf den am nächsten Freitag abend 8 Uhr stattfindenden Unterrichtsabend, an dem ein Vortrag mit Lichtbildern über die Frage: „Wie lese ich eine Bilanz?" gehalten wird, auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

m. **Vom Bund deutscher Reichssteuerbeamten** wird uns geschrieben: In letzter Zeit wiederholen sich die Vorwürfe in der Oeffentlichkeit, daß die Reichsfinanzbeamtenschaft den ihr obliegenden Aufgaben nicht gewachsen sei. Diese Vorwürfe haben sich teilweise sogar zu der Behauptung gesteigert, daß die Finanzbeamten die Durchführung der neuen Steuergesetze sabotieren. Der Bund deutscher Reichssteuerbeamten legt gegen derartige Verdächtigungen entschieden Verwahrung ein. Die Schuld an der gegenwärtigen Geschäftslage der Finanzverwaltung trifft nicht die Beamtenschaft, sondern ist begründet durch die überstürzte Gesetzgebung, durch die infolgedessen notwendig gewordenen, fortgesetzten Aenderungen der Gesetze und durch die kaum noch zu übersehende Masse der Ausführungsbestimmungen. Mit diesen gesteigerten Anforderungen der Verwaltung hat weder die Vermehrung der Zahl ihrer Beamten Schritt gehalten, noch hat die Verwaltung rechtzeitig die entsprechenden Maßnahmen zur Beseitigung der technischen Schwierigkeiten getroffen. Die Finanzbeamtenschaft lehnt es ab, sich fortgesetzt in der Oeffentlichkeit herabsetzen und für Zustände verantwortlich machen zu lassen, an deren Entstehung sie keine Schuld trägt, und für deren Beseitigung sie sich selbst bisher vergeblich eingesetzt hat.

a. **Von der Post.** In Versenderkreisen besteht vielfach die Ansicht, daß „Bücherzettel" in Kartenform, wie sie zur Bestellung von buchhändlerischen Werken, Büchern usw. verwandt werden, als „Drucksachenkarten" zur ermäßigten Gebühr von 40 ₰ versandt werden können. Das ist ein Irrtum. Die „Drucksachenkarten" bilden eine Versendungsart für sich; in ihrem Wortlaut dürfen keinerlei Zusätze oder Abänderungen handschriftlich oder auf mechanischem Wege gemacht werden. „Bücherzettel", die als offene Karten oder unter Umschlag oder Band eingeliefert werden können, müssen auf der Vorderseite die Angabe „Bücherzettel" tragen. Es ist gestattet, auf ihnen die bestellten oder angebotenen Werke handschriftlich oder mechanisch zu bezeichnen und die gedruckten Mitteilungen ganz oder teilweise zu streichen oder unterzustreichen; sie sind nur gegen die gewöhnliche Drucksachengebühr von 50 ₰ zur Beförderung zugelassen.

* * *

e. **Dingden**, 15. Febr. **Kathol. Arbeiter-Verein.** Am Sonntag gelangte im kath. Arbeiterverein das Stück „Muttersegen" zur Aufführung. Der große Hengstermannsche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. In lautloser Stille folgte man mit größter Spannung dem Gang der Handlung. Das ganze Stück wurde ausgezeichnet gespielt; die einzelnen Rollen waren vorzüglich verteilt. Spieler und Spielerinnen ernteten von allen Seiten höchsten Beifall und Anerkennung. Die ganze Aufführung rief einen tiefen Eindruck hervor. Es wäre schade, wenn keine zweite Aufführung folgen würde. Die Theaterabteilung des hiesigen kath. Arbeitervereins verfügt über vorzügliche Kräfte und findet in Herrn Egeling einen bewährten Leiter. Im ersten Lebensstadium, doch stark an Kraft und Können wird uns die Theaterableilung den Arbeitervereinsmitgliedern für die Zukunft noch manche frohe und genußreiche Stunden bereiten.

a. **Abgabe von Steuermarken und Markenblätter.** Die Einlieferung der für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 verwendeten Steuermarken und Markenblätter an die örtlichen Hebestellen hat baldmöglichst zu erfolgen. An Stelle der einzelnen Arbeitnehmer kann die Vorlage der Steuerbücher auch durch den Arbeitgeber für seine sämtlichen Lohn- und Gehaltsempfänger bewirkt werden. Es steht zu er-

warten, daß die
Zeitpunkt nicht
erklärt werden.
läufigkeiten sch
Steuermarken
(Stadtkasse, Gem
zuliefern.

bb. **Rhedebrüg**
In der Nacht vo
die hiesige Pfar
langten die Kirc
Seiteneinganges
chen mit Gewalt
eine goldene Mo
hl. Hostien lagen
streut umher.
stände ist bei de
waltig, er soll in
strang hat neben
Raub wurde am
zuerst entdeckt.
schungen nach den
Resultate. Nach
Spuren handelt e
ausgeführt haben.

bb. **Rhedebrüg**
Mittwoch wurde
ein schwer belade
fahrenden Zuge
trümmert. Glückl
schen nicht zu Sc
zeigte an der v
An diesem sowie
Bocholt und Borke
vorgekommen und
wenigstens an de
richtet werden.

l. **Borken**, 15.
Sonntag hielt der
jährige Generalv
Präses des verst
Papstes gedacht,
einen recht intere
die Bedeutung und
in der heutigen
einstimmig beschlos
monatlich zu erhöh
zeitung jetzt jährl
zirksverband jährlic
den müssen. Nach
schlossenen Jahre 2
zogen und 14 sind
genommen sind 19.
jetzt 402. Nachdem
wurde die Ergänz
nommen. Es wu
H. Lehmschlöter, J
geschlossenen Jungm
auch das Vereinso
wurden in den V
Nawert und Platz
empfehlend auf die
Ostertagen in Münst
schloß er die anrege

Turnen,

:: B. F. C. 1900
len auf eigenem P
den 2 besten Verein

Der Hei

und seine Be

Wenige Namen
den letzten Jahren
teilnahme und freud
pen Gläubiger und
als der Name des u
ders Immerfroh, de
weniger lebendig al
des Zimmermannes
Gestalt des Poverello
ger wollte als das
seinem Leben mit
durch unsere Tage ge
ihn erweckt und der
Weg ihn herausger
von Assisi.

Was will die Ze
fern ist wie das Mi
war? Zwei Mäch
Das Streben des S
Sehnsucht nach der
lichen. Mystisches Se
suchen in ihm einen

Und der intuitive
den Einzigen erfaßt,
brennendsten Fragen.
zu wahrem Sozialism
von Assisi, der aus
aus dem Kreise vor
einer sicheren Laufba
det, um sich den Arm
verbünden in einem
tung? Gibt es eine
sage an die Eigensuch
talismus als die des
nem Vater Pietro Be
Reichtums zurückgibt
den Weg nicht betteln
beit um tägliches, kä
sie, dieser Ritter der
als die armselige Kut
und ihre jungen fe
scheuen, um das Wenig
werben, das ihnen no
an einem Tage keine
sich nicht zu erbetteln
vermochten. Von dem
nicht sie allein gesättig
sie mitteilen, den Arm

Herrn Kollins Abenteuer.

Frank Heller.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Franzos.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Ton des Kammerherrn war eisig, als er erwiderte:

„Das englische Münzsystem ist überaus veraltet."

„Es paßt mir aber vortrefflich," sagte Philipp, noch kälter. „In England rechnet man nämlich nach Pfund."

„Ich weiß es," sagte der Kammerherr trocken und schenkte sich eine große Tasse Kaffee ein. Nach einer Minute begann er wieder:

„Herr Professor, Ihre Gesellschaft ist mir besonders angenehm, aber ich muß Sie leider für den Augenblick verlassen."

„Bitte sehr," sagte Philipp verbindlich. „Ihre Zeit ist natürlich sehr in Anspruch genommen."

„Gewiß — namentlich, da ich mit dem Abendzuge über Berlin zurückreise."

„Hm, das dürfte von einem Umstand abhängen."

„Wovon denn?"

„Ob Sie mich noch vorher zum Londoner Zug begleiten können."

„Sie glauben also, daß ich Ihre Hilfe notwendig brauche?"

„Nein, Exzellenz, ich weiß es."

Anscheinend ohne Philipps Replik zu beachten, erhob sich der Kammerherr und sagte:

„Also adieu, Herr Professor! Wir können uns heute abend treffen. Aber jetzt muß ich gehen. Meine Zeit ist kostbar."

„Ich möchte Ew. Exzellenz nur auf eines aufmerksam machen."

„Und das wäre?"

„Daß meine Zeit noch kostbarere ist als die Ew. Exzellenz."

„Wir wollen heute abend darüber sprechen."

„Gerne, wenn Exzellenz dann noch in der Lage dazu sind."

Der Kammerherr lächelte, ob belustigt oder gereizt, war schwer zu entscheiden. Im Begriffe zu gehen, drehte er sich noch einmal um und sagte:

„Apropos, wo kann man Sie treffen?"

„Um fünf Uhr spiele ich im Salon um die Ecke Billard."

„So, Sie sind Billardspieler? Famos, dann können wir ja eine Partie versuchen, — spielen Sie gut, Herr Professor?"

„Soso — und Exzellenz?"

„Leidlich."

Der Kammerherr ging, und Philipp versank bei seiner Zigarre in Grübeleien. Aber sie waren nicht von derselben Art wie am Tage vorher, im Klubsessel in der Halle. Das Leben war wieder interessant, noch waren die Abenteuer nicht ausgestorben, und das Duell mit dem Kammerherrn Vivick machte ihm ungeheuren Spaß. Natürlich war seine Sicherheit diesem gegenüber ein Bluff — aber wer weiß? Manchmal kann man durch einen Bluff einen großen Coup machen, und in jedem Fall unterhält man sich dabei.

Um fünf Uhr stand Philipp in dem besprochenen Billardsalon und suchte nach einem erträglichen Queue, als die Türe sich öffnete und Kammerherr Vivitz eintrat. Sein Gesicht war noch gelber als am Morgen, unter seinen Augen waren tiefe Falten, und die dicken schwarzen Augenbrauen waren dicht zusammengezogen. Er hat ihn nicht gefunden, dachte Philipp mit einem innerlichen Aufjauchzen und grüßte artig.

„Mit Vergnügen," sagte der Kammerherr und begann auf dem Quergestell zu suchen.

„Ich habe schon gefürchtet, daß Exzellenz nicht Zeit haben würden," fügte Philipp hinzu.

„Wieso?"

„Sie könnten vielleicht den Berliner Zug versäumen."

Ohne etwas zu erwidern, wählte der Kammerherr sorgsam seinen Queue aus und wendete sich dann Philipp zu.

„Sie spielen gut, Herr Professor?"

„Wie ich schon sagte, passabel."

„Und hoch?"

„Hie und da."

„Um fünfstellige Beträge?"

Philipp fuhr zusammen. Eine Partie um zehntausend! By Jove, ein schönes Spiel! Aber natürlich — so mußte es sein, in Tausend und eine Nacht.

„Eine fünfstellige Summe? Wie Sie wollen, Exzellenz," sagte er. „Aber eine englische!"

„Gut, aber die niedrigste."

„Meinetwegen, da es eine englische ist. Ich setze also meine Kenntnis des Aufenthaltes des Großfürsten, Sie zehntausend Pfund. Gewinne ich, habe ich [illegible] und keine weiteren Verpflichtungen, verliere ich, muß ich Ihnen sofort die Adresse Seiner Hoheit geben."

Der Kammerherr nickte gleichgültig, und Philipp fragte: „Gehen wir auf hundert Points?"

„Fünfzig wenn Sie nichts dagegen haben?"

„Bitte sehr," sagte Philipp mit einem innerlichen Kitzeln in der Magengegend. Fünfzig Points Karambol, wenn der Einsatz zehntausend Pfund ist. Die Hand könnte einem um Geringeres zittern.

Das Los entschied, wer anspielte, und Philipp begann. Er machte das erste Karambol mit einem schönen Nackenstoß, hatte Position und fuhr fort. Zu Hause in seiner Wohnung in London hatte er zwei Billards, ein englisches und ein französisches. Auf dem ersteren spielte er vortrefflich, auf dem letzteren — dem Karambolbillard — war ein Meister. Und obgleich er jetzt, bei dieser eigentümlichen Partie, den Gedanken an die zehntausend Pfund nicht loswerden konnte, spielte er doch äußerlich unberührt weiter, mit untadeligen, wohlberechneten Stößen; er passierte die zehn und die zwanzig, ging an dreißig und fünfunddreißig vorbei. Endlich, als er seinen sechsunddreißigsten Point machen sollte, glitt der Queue ab, und sein Spielball bewegte sich kaum einen Zentimeter.

„Bitte, stoßen Sie noch einmal, Herr Professor," sagte der Kammerherr artig. „Sie spielen ausgezeichnet."

„Danke, aber ich stoße nie ein zweitesmal. Im übrigen gewinne ich bestimmt. Ich fühle mich heute in Form."

„Das freut mich zu hören," sagte der Kammerherr und kreidete seine Queue. „Um so größer wird mein Sieg sein."

Darauf begann Herr Vivitz, während der Marqueur starr vor Staunen, diese beiden Spieler betrachtete. Und er hatte allen Grund zur Verwunderung denn, wenn Philipp gut gespielt hatte — von dem letzten Stoß abgesehen sogar sehr gut —, so spielte der Kammerherr wie ein Pariser Billardprofessor. Die dicken, schwarzen Augenbrauen zogen sich zusammen, bis sie einer Stirnbinde glichen, die gelben Hände warfen sich nervös auf das Tuch, und ein kurzer kräftiger Stoß erfolgte. Dem Anschein nach war er so unüberlegt wie möglich, aber mit mathematischer Sicherheit flog der weiße Ball davon, traf die beiden anderen Bälle und placierte sich in Position. Die Zehner, Zwanziger und Dreißiger ließ Herr Vivitz hinter sich, während die Stimme des Marqueurs immer ehrfurchtsvoller wurde, vierzig, einundvierzig sechsundvierzig, achtundvierzig, neunundvierzig. Herr Vivitz richtet sich vom Billard auf, und während er seinen Queue zum fünfzigstenmal kreidete, wandte er sich an Philipp und sagte:

„Wir haben leider vergessen, es vorher auszumachen!"

„Natürlich," sagte Philipp mit einer Verbeugung, „Uebrigens scheint mir die Lage verzwickt."

Der Kammerher erwiderte nichts. Nachdem er den Queue zu seiner Zufriedenheit gekreidet hatte, betrachtet er einen Augenblick das Billardtuch, runzelte die Augenbrauen und beugte sich rasch hinab, ein kurzer, heftiger Tiefstoß, und der Spielball, der den einen der anderen Bälle getroffen hatte, wirbelte zurück, pralle an alle drei Banden und traf dann mit mathematischer Genauigkeit den andern Ball gerade im Mittelpunkt.

„Fünfzig," flüsterte der Marqueur.

Der Kammerherr richtete sich auf. „Sie haben verloren, Herr Professor," sagte er.

„Mit Ehren," sagte Philipp. „So spielt man in Venedig. Sie haben es verdient, zu gewinnen, und nach unserer Vereinbarung werde ich Ihnen also jetzt die Adresse Großfürsten Michael geben. Es ist übrigens höchste Zeit, denn Seine Hoheit wird sicherlich ihres jetzigen Aufenthaltsortes schon recht müde sein."

„Und wo," sagte der Kammerherr, während er seinen Queue fortstellte, „können wir Seine Hoheit finden?"

„Im Kotter am Gänsemarkt," antwortete Philipp ruhig.

Zum erstenmal kam Leben in Herrn Vivitz' gelbe Züge. „Was meinen Sie?" schrie er. „Soll das ein Witz sein, Herr Professor, so möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß es ein höchst unpassender ist."

„Ich versichere Ihnen," sagte Philipp, „es ist der lauterste Ernst. Aber ich will hinzufügen, daß wir nicht nach Seiner Hoheit Großfürsten Michael von Rußland fragen dürfen."

„Nach wem denn?" fragte Herr Vivitz drohend.

„Nach Schuhmacher Woerz aus Altona, arretiert wegen Volltrunkenheit, Randals, tätlichen Widerstandes gegen die Polizei und unflätiger Beschimpfung der Ordnungsmacht," erwiderte Philipp mit einem unwillkürlichen Lächeln.

Herr Vivitz betrachtete ihn ein paar Minuten gedankenvoll und zog dann seinen Ueberrock an.

Fortsetzung folgt.

chen Gewerkschaften.
am nächsten Freitag
interrichtsabend, a
ern über die Frage:
gehalten wird, auch
gemacht. Die Mit-
ft eingeladen.
osteuerbeamten wird
wiederholen sich di
t, daß die Reiche-
bliegenden Aufgaben
ürfe haben sich teil-
gesteigert, daß die
g der neuen Steuer-
eutscher Reichssteuer-
Verdächtigungen ent-
Schuld an der gegen-
anzverwaltung trifft
ist begründet durch
rch die infolgedessen
setzten Aenderungen
noch zu übersehende
ngen. Mit diesen
Verwaltung hat
hl ihrer Beamten
Verwaltung rech-
hmen zur Beseiti-
iten getroffen. Die
sich for gesetzt in
für Zustände ver-
n deren Entstehung
deren Beseitigung
ingesetzt hat.
nderkreisen besteht
zettel" in Karten-
n buchhändlerischen
verden, als „Druck-
ühr von 40 ₰ ver-
ein Irrtum. Die
Versendungsart für
inerlei Zusätze oder
auf mechanischem
el", die als offene
Band eingeliefert
Vorderseite die An-
ist gestattet, auf
enen Werke hand-
ichnen und die ge-
ilweise zu streichen
gegen die gewöhn-
zur Beförderung

l. Arbeiter-Verein.
Arbeiterverein das
rung. Der große
auf den letzten
folgte man mit
Handlung. Das
gespielt; die ein-
verteilt. Spieler
en Seiten höchsten
ganze Aufführung
Es wäre schade,
lgen würde. Die
h. Arbeitervereins
d findet in Herrn
Im ersten Lebens-
Können wird uns
itervereinsmitglie-
frohe und genuß-

nd Markenblätter.
vom 1. April bis
Steuermarken und
bestellen hat bald-
der einzelnen Ar-
Steuerbücher auch
rtlichen Lohn- und
Es steht zu er-

achtundvierzig,
h vom Billard
fünfzigstenmal
sagte:
vorher auszu-
r Verbeugung,
dicht."
Nachdem er
gekreidet. hatte,
rdtuch, runzelte
ch hinab, ein
lball, der den
, wirbelte zu-
traf dann mit
Ball gerade
„Sie haben
spielt man in
gewinnen, und
hnen also jetzt
es ist übrigens
sicherlich ihres
lde sein.
rend er seinen
elt finden?"
ortete Philipp
Vivitz' gelbe
Soll das ein
e darauf auf-
nder ist."
„es ist der
en, daß wir
ael von Ruß-
drohend.
na, arretiert
Widerstandes
impfung der
inem unwill-
Minuten ge-
an.
ung folgt.

---

warten, daß die bis zu einem später zu bestimmenden Zeitpunkt nicht abgelieferten Marken für ungültig erklärt werden. Wer sich also vor Verlust und Weitläufigkeiten schützen will, versäume nicht, seine Steuermarken alsbald der zuständigen Hebestelle (Stadtkasse, Gemeindehebestelle) nicht Finanzamt abzuliefern.

bb. Rhedebrügge, 15. Febr. Schwerer Kirchenraub. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in die hiesige Pfarrkirche eingebrochen und zwar gelangten die Kirchenräuber durch das Oberlicht eines Seiteneinganges in das Innere der Kirche und brachen mit Gewalt den Tabernakel auf und raubten eine goldene Monstranz und 2 goldene Kelche. Die hl. Hostien lagen auf den Stufen des Altares zerstreut umher. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist bei den heutigen Verhältnissen ganz gewaltig, er soll in die Millionen gehen. Die Monstranz hat nebenbei einen historischen Wert. Der Raub wurde am folgenden Morgen von dem Küster zuerst entdeckt. Die sofort angestellten Nachforschungen nach den Räubern führten bisher zu keinem Resultate. Nach den im Schnee gekennzeichneten Spuren handelt es sich um 3 Personen, die den Raub ausgeführt haben.

bb. Rhedebrügge, 15. Febr. Eisenbahnunfall. Am Mittwoch wurde auf einem nahen Bahnübergange ein schwer beladener Holzwagen von einem vorüberfahrenden Zuge angerannt und vollständig zertrümmert. Glücklicherweise sind Pferde und Menschen nicht zu Schaden gekommen. Die Lokomotive zeigte an der vorderen Seite Beschädigungen auf. An diesem sowie anderen Bahnübergängen zwischen Bocholt und Borken sind schon öfter derartige Unfälle vorgekommen und wäre somit wohl angebracht, daß wenigstens an den Hauptübergängen Schranken errichtet werden.

l. Borken, 15. Febr. Kath. Arbeiter-Verein. Am Sonntag hielt der Kath. Arbeiterverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem der Präses des verstorbenen, sowie des neuerwählten Papstes gedacht, hielt der Diözesansekretär Tigges einen recht interessanten, begeisternden Vortrag über die Bedeutung und die Aufgaben der Arbeitervereine in der heutigen Zeit. Im Anschluß daran wurde einstimmig beschlossen, den Vereinsbeitrag auf 4 M monatlich zu erhöhen, da die Westdeutsche Arbeiterzeitung jetzt jährlich 12 M kostet und an den Bezirksverband jährlich pro Kopf 14 M abgeliefert werden müssen. Nach dem Jahresbericht sind im verflossenen Jahre 2 Mitglieder gestorben, 5 sind verzogen und 14 sind in der Liste gestrichen. Neu aufgenommen sind 19. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 402. Nachdem sodann der Kassenbericht gegeben, wurde die Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. Es wurden wiedergewählt die Herren H. Lehmschlöter, Jungkamp Sevens. Aus der angeschlossenen Jungmännerabteilung, die von jetzt an auch das Vereinsorgan zu halten verpflichtet ist, wurden in den Vorstand gewählt Hellenkamp, H. Nawert und Platzköster. Nachdem der Präses noch empfehlend auf die Männer-Exerzitien, die in den Ostertagen in Münster stattfinden, hingewiesen hatte, schloß er die anregend verlaufene Versammlung.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **B. F. C. 1900.** In den beiden nächsten Spielen auf eigenem Platze trifft die 1. Mannschaft mit den 2 besten Vereinen des Bezirks zusammen. Am nächsten Sonntag findet das Meisterschaftsspiel mit dem Spitzenreiter der A1 Klasse, dem Spielklub Osterfeld statt. Das Spiel beginnt 3,30 Uhr. Um 2 Uhr spielt die 2. Mannschaft des gleichen Verein gegen die 2. Elf von 1900. Hoffen wir, daß der Platz in gutem Zustande ist, dann steht ein guter Sport bevor.

:: **Fußballklub „Olympia" 1911 e. V.** Am Sonntag, den 19. Februar ist wieder Großkampftag, vormittags 11 Uhr spielt die 1. Jugend gegen die gleich. von Börde, die 3. Mannschaft um 2,30 Uhr gegen die 2. Mannschaft aus Haldern, die erste fährt nach Emmerich, um gegen Rheingolds 3. das unentschiedene Resultat der 1. Serie wieder wettzumachen. Am 25. Februar findet im Vereinslokal die Halbjahrs-Generalversammlung statt und zwar abends 8 Uhr. Schriftliche Anträge sind bis Montag, den 20. Februar, abends 8 Uhr im Vereinslokal abzugeben. Es wird noch um pünktliches Erscheinen gebeten. (Näheres durch Anzeige.)

:: **Sport- und Spielverein Einigkeit.** In der am 5. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, ein Familienfest zu veranstalten u. zwar soll es am 25. d. M. stattfinden. Theater, Vorträge, Tanz und sonstige Ueberraschungen sind vorgesehen. Das Fest soll streng geschlossen sein. Als Eintritt sind die neuen Mitgliedskarten gültig. Die Mitglieder, welche ihre Karten noch nicht empfangen haben, können sie am Sonntag morgen von 11 Uhr an im Vereinslokale entgegen nehmen. Da die Vorarbeiten schon ziemlich weit vorgeschritten sind, können wir schon jetzt einen interessanten Verlauf des Festes, bei dem es an Abwechslung und Unterhaltung nicht fehlen wird, prophezeien, sodaß ein Besuch sich lohnen wird. Alle Mitglieder, welche an der Verschönerung der Feier noch mitwirken wollen, werden nochmals zur Teilnahme aufgefordert. An alle Mitwirkende ergeht die Bitte, zu der am Samstag Abend stattfindenden Probe recht pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Neueste Nachrichten.

Ein Rechenfehler.

WTB. **Berlin**, 15. Febr. (Drhtb.) Präsident Loebe teilte am Schlusse der Reichstagssitzung mit daß bei der Feststellung der namentlichen Abstimmung eine Rechenfehler unterlaufen sei, mit ja seien 220 Stimmzettel abgegeben, 185 Abgeordnete hätten mit 9 geantwortet und 16 sich der Abstimmung enthalten.

Die Opfer des Streikes.

WTB. **Berlin**, 15. Febr. (Drhtb.) Heute nachmittag wurden die beim Streik verunglückten Nothelfer, 4 junge Studenten, beigesetzt. Die Särge waren im Lichthofe der Technischen Hochschule aufgebahrt, wo in Anwesenheit der Vertreter der Reichsregierung, der preußischen Regierung, der Eisenbahnverwaltung und den Abordnungen der studentischen Korporationen die Trauerfeier abgehalten wurde. Nach einer Ansprache des Rektors wurden die Toten im Trauerzuge zum Friedhof im Westend geleitet, dessen Weg eine dichte Menschenmenge umsäumte.

Großfeuer.

WTB. **Duisburg**, 15. Febr. (Drhb.) Heute vormittag gegen 10 Uhr brach im Holzschuppen der Firma Gebrüder Kiefer ein Großfeuer aus. Der Schuppen und die Hobelwerkstatt sind völlig, das Maschinenhaus zum Teil niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Eine Hochzeitsgesellschaft ertrunken.

WTB. **Berlin**, 15. Febr. (Drhtb.) B. Z. meldet aus Szegedin: Sonntag früh brachen vier Wagen eines Hochzeitszuges, die über die zugefrorene Theiß fahren wollten, in der Strommitte ein und versanken. 27 Männer und Frauen fanden den Tod.

Wechsel im englischen Kommando.

TU. **Paris**, 15. Febr. (Drhtb.) Der Kommandant der englischen Besatzungsarmee am Rhein, Generalleutnant Lorland, wurde zum Kommandanten des Militärlagers Aldershot ernannt. Am Rhein wird er durch den Generalleutnant Sir Gustav Godley ersetzt, welcher Militärsekretär im Kriegsministerium ist.

Kirchliches.

Zweite Emmerich-Tagung in Köln.

Am Donnerstag nachmittag fand im Weißen Saale der Bürgergesellschaft aus Anlaß des Todestages von Anna Katharina Emmerich eine stark besuchte Huldigungs- und Werbeversammlung zur Förderung des Seligsprechungsprozesses der Dülmener Nonne unter Leitung des Prof. Dr. Dieninghoff statt. Dieser gedachte in der Eröffnungsansprache mit tiefempfundenen Worten des Todes des Papstes Benedikt 15. Dann gab er seiner lebhaften Freude über die Wahl des neuen Papstes Pius 11., der gleich nach seiner Wahl für die Kölner Kirche besondere Beweise seines Wohlwollens gegeben habe, Ausdruck. Hoffentlich werde unter seinem Pontifikate A. Katharina Emmerich selig gesprochen. Kardinal Dr. Schulte habe dem neuen Papste die in der Versammlung am 9. Dezember v. J. beschlossene Bittschrift um Beschleunigung des Seligsprechungsprozesses schon überreicht. Man könne wohl die Erwartung hegen, daß der Dülmener Nonne zum hundertjährigen Jahrestag ihres Todes (1924) die Ehre der Altäre zuteil werde. Oberlandesgerichtsrat a. D., Geheimrat Dr. Liertz (Köln) sprach dann eingehend über die Ziele und die Organisation des Emmerichbundes. In formvollendeter, begeisterter Ansprache schilderte die bekannte Verfasserin der Leidensbraut, Freiin Anna v. Krane, die letzten Stunden der Dülmener Nonne. Pfarrer Dr. Nießen (Krefeld-Bochum) zeigte, welches große Interesse A. Katharina Emmerich bei ihren Zeitgenossen schon gefunden habe. Dieses sei keineswegs später geschwunden, sondern habe sich stets in weiten Kreisen, sowohl innerhalb, wie außerhalb Deutschlands lebendig erhalten und habe zur Einleitung des Seligsprechungsprozesses geführt. Er schloß mit der Aufforderung, durch Verbreitung der Kenntnis ihres Lebens in immer weiteren Kreisen das Interesse für A. Katharina Emmerich zu wecken und zu vertiefen. Im Schlußwort rief der Leiter der Versammlung, Prof. Dr. J. Dieninghoff, zur Gründung einer Ortsgruppe in Köln auf. Es wurde zum Vorsitzenden derselben Oberstudiendirektor a. D. Geheimrat Schwering gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Prof. Dr. J. Dieninghoff. Der Vorstand wurde dann beauftragt, in einer Ergebenheitsadresse dem Heiligen Vater die Glückwünsche zu seiner Wahl zu übermitteln und darin die Bitte auszusprechen, daß der Seligsprechungsprozeß der A. Katharina Emmerich möglichst gefördert werde. Darbietungen kirchlicher Musik und geistlicher Lieder rahmten die Kundgebung würdig ein.

Handel und Verkehr.

Devisen.

	14. Febr.		15. Febr.	
Holland	7442,55	7457,45	74 2,50	7497,50
Belgien	163 ,35	1636,65	1653,30	1656,70
Dänemark	4088,40	4098,60	4130,85	4139,15
England	8 7,60	869,40	874,10	875,90
Amerika	199,30	199,76	199,80	200,20
Frankreich	1723,20	1726,75	27 3 25	1736,75
Schweiz	3896,10	39 3,90	39 1 5	3 0

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg. Die Donnerstagsandacht ist um 6,30 Uhr; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

Bekanntmachung

Gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung für das Gelände zwischen Kaiser Friedrichstraße, der Straße No. 2 bezw. der Verbindungsstraße zwischen Kaiser-Friedrichstraße und der Hohenzollernstr. und der Hegge n-Aa ein Fluchtlinienplan aufgestellt.

Ferner wird die Fluchtlinie der Verbindungsstraße zwischen Kaiser-Friedrichstraße und Hohenzollernstraße an der Einmündung der Hohenzollernstraße geändert.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 18. Februar bis einschließlich 17. März 1922 während der Dienststunden im Stadtbauamte Ravardistr. 4 Zimmer 19 zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen die Pläne können während der angegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand angebracht werden.

Bocholt, den 14. Februar 1922.

Der Gemeindevorstand.

Der Steckbrief vom 11. Oktober 1921 gegen den Gelegenheitsarbeiter Hermann Mumbeck aus Bocholt, geboren daselbst am 5. Februar 1902 zu Bocholt, ist erledigt.

Bocholt, den 14. Februar 1922.

Preuß. Amtsgericht.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
ohne Pension mögl. Stadtmitte. Näh. Geschäftsstelle.

Einfaches Fräulein sucht
möbliertes oder unmöbliertes
Zimmer.
Offerten unter B. 578 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Herr
sucht in besserem Hause behaglich möbliertes
Zimmer
sofort zu mieten.
Eilangebote unter B. 576 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Prima Weinbrand,
Weinbrand-Verschnitt,
franz. Cognac, Wein
u. die feinsten Liköre
empfiehlt äußerst preiswert
Theodor Wiethold,
Schanze 48.
Wiederverkäufer Rabatt.

Am 14. Februar (1587
Double-Kneifer
verloren
Gegen Belohnung abzugeben
Sachsenstr. 5.

Eine hochtragende

Kuh
wegen Futtermangel zu verkaufen. 1558
Näheres Geschäftsstelle

1 hochtragende, schwarzbunte
Rinder
hat zu verkaufen 1116
H. Rieckmann,
Altrhede

Ein Mutterkalb
zu verkaufen.
Wilh. Stockhorst,
1181 Hohenzollernstr. 27

Deutsche Schäferhündin
mit Stammbaum
preiswert in nur gute Hände abzugeben. 1158
Nordallee 36.

Ein sauberes
Mädchen
bis über Mittag gesucht.
Hoher Lohn. 1120
Osterstr. 10, I. Et.

Für März ein sauberes
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Alex Hochheimer,
[illegible] 22a.

Kath., ehrliches, properes
Mädchen
bei guter Behandlung und Lohn in gutem bürgerlichen Restaurant für Büffe und etwas Handarbeit gesucht.
Karl Bathwöhle,
Osterfeld i. Westf.,
Hauptstr. 40.

Ein älteres
Schulmädchen
gesucht. 578
Näheres Geschäftsstelle.

Ein tüchtiger
Schneidergeselle
gesucht.
Franz Welin, Schneidermeister, Anholt, Niederstr.

Ein erfahrener
Bauschreiner
gesucht.
Joseph Kauffmann,
mechanische Schreinerei.

Zum 1. Mai ein
Knecht
für Landwirtschaft gegen hoh. Lohn gesucht. 1144
Näheres Geschäftsstelle.

Ein 14–15jähriger
Junge,
der etwas mit Pferden umgehen kann, v. einem Landwirt zum 1. Mai gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein kräftiger
Junge
aus der Schul ein gesucht.
W. Loret, Grabsteingeschäft, Westend.

Ein gewandter junger Mann sucht passende
Stellung
auf Büro. Gehalt Nebensache.
Offerten unter B. 579 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der Heilige von Assisi

und seine Bedeutung für unsere Zeit.

Wenige Namen der Menschheitsgeschichte sind in den letzten Jahren so oft und mit soviel innerer Anteilnahme und freudiger Ergriffenheit von den Lippen Gläubiger und Ungläubiger wiedergeklungen als der Name des umbrischen Spielmannes, des Bruders Immerfroh, des hl. Franz von Assisi. Kaum weniger lebendig als die gottmenschliche Erscheinung des Zimmermannes von Nazareth ist die demütige Gestalt des Poverello, der nicht mehr und nicht weniger wollte als das Jesusbild der Evangelien in seinem Leben mit möglichster Treue nachschaffen, durch unsere Tage gewandelt, seit der Blick der Liebe ihn erweckt und der Notschrei der Suchenden ohne Weg ihn herausgerufen hat aus dem Felsengrab von Assisi.

Was will die Zeit von diesem Manne, der uns fern ist wie das Mittelalter, dem er der Heilige war? Zwei Mächte der Zeit haben ihn gerufen: Das Streben des Sozialismus und die erwachende Sehnsucht nach der Verbindung mit dem Uebersinnlichen. Mystisches Sehnen und sozialistisches Wollen suchen in ihm einen Führer.

Und der intuitive Blick der Sehnsucht hat sofort den Einzigen erfaßt, der Antwort weiß auf unsere brennendsten Fragen. Wer wüßte besser den Weg zu wahrem Sozialismus, als jener Kaufmannssohn von Assisi, der aus einem Leben des Reichtums, aus dem Kreise vornehmer, adliger Freunde, von einer sicheren Laufbahn des Ruhms freiwillig scheidet, um sich den Armen, Geringen, den Minores zu verbünden in einem Leben der Armut und Verachtung? Gibt es eine ehrlichere, eindrucksvollere Absage an die Eigensucht und lieblose Härte des Kapitalismus als die des jugendlichen Franz, da er seinem Vater Pietro Bernadone selbst die Kleider des Reichtums zurückgibt und nackt von ihm scheidet auf den Weg nicht bettelnder Armut, nein täglicher Arbeit um tägliches, kärgliches Brot? Nichts besitzen sie, dieser Ritter der Armut und seine Genossen, als die armselige Kutte, die sie auf dem Leibe tragen und ihre jungen feinen Hände, die keine Arbeit scheuen, um das Wenige an Speise und Trank zu erwerben, das ihnen not ist zum Leben. Und will sich an einem Tage keine Arbeit finden, so schämen sie sich nicht zu erbetteln, was sie nicht zu erarbeiten vermochten. Von dem kärglichen Brot aber werden nicht sie allein gesättigt: Sie haben Freunde, denen sie mitteilen, den Armen, den Siechen, den Verlorenen. Sie singen und lachen bei ihrer Arbeit, auf den Bettelgängen und den Wegen brüderlichen Helfens, ohne zu fragen, für wen sie arbeiten und ob der Lohn auch reich genug sei, ohne zu klagen über harte Worte, Kälte und Hitze und Mühsal des Weges, ohne zu forschen, ob der, dem sie geben und helfen, den sie beherbergen und pflegen gut oder schlecht sei, Räuber oder Heiliger, ohne sich zu sorgen, ob das Siechtum gefährlich u. der Aussatz ansteckend sei. Und während sie dahinwandern — arbeitend, bettelnd, helfend — lobsingen sie Frau Armut, ihre Herrin, die sie so frei gemacht hat, also daß ihnen jetzt der Wald gehört und der Bach und die Berge und die Sonne und die warmen Sternennächte und alle Schönheiten der Welt, viel mehr als früher, da der Glanz des Reichtums noch ihre Augen dunkelte und ihre Füße hemmten in schwülen festlichen Sälen. Sie sind trunken von Armut und Freiheit. Und Franziskus träumt einen Traum: Allen Menschen diese Freiheit bringen in der Armut! Nicht nur ein paar Brüdern und Schwestern! Allen! Die Reichen werden sie erlangen durch die Hingabe ihres Ueberflusses an die Armen und die Armen, wenn sie fröhlich ihrer Armut leben wie Franz und seine Brüder, ohne Neid, ohne Hader, ohne Begehren. Und Franzisci Traum wird Wort und Predigt und die es hören, machen es zur Tat, und eine hadernde Welt eint sich in Bruderliebe, wird glücklich in Armut und Freiheit. Das ist das Wunder, das größte, das der Arme von Assisi gewirkt hat.

Kann es uns noch weiter erstaunen, wenn die Besten unserer notvollen Tage, die in allen Büchern Rat gesucht für unser Elend, vom Duft dieses Wunders, das in 7 Jahrhunderten nicht ganz verwehen konnte, entzückt und berauscht, vor uns hingetreten sind und auf Franziskus hingewiesen haben als Retter und Führer zu dem einzig wahren und einzig möglichen Sozialismus der Armut und brüderlichen Liebe? Ist es erstaunlich, wenn eine von Kapitalismus und Schlemmertum und falscher Konvention angewiderte Jugend dem Ritter der Frau Armut zujauchzt, der ihr unbekümmert, sorglose Freiheit kündet, ihr Wahrheit und Schlichtheit verheißt in den Armen seiner geliebten Herrin? Ist es nicht natürlich, wenn alle, die selbst heraus wollen aus der De[illegible]z der Vorkriegswelt in ein neues gesundes Leben und alle, die ihren Brüdern und Schwestern helfen wollen aus physischem und moralischem Elend mit der jähen Erkenntnis und dem scharf deutenden Finger des Täufers vom Grünewaldschen Altarbild, nicht zwar wie jener auf das Lamm selbst, aber auf den zeigen, der nur einen Ehrgeiz hatte, dem Lamme zu folgen in Armut, Demut, Verachtung und Liebe — in der Freiheit der Kinder Gottes!

Wer aber die Braut umfängt, die Armut, der wird nicht anders können, als auch den Herrn und Bräutigam lieben, der ihr einziger Freier blieb, bis Franziskus sich der Trauernden erbarmte: Christum. Je enger sich Franz der Armut verband, umso tiefer, zarter und inniger ward auch seine Einigung mit dem gekreuzigten Gott und Herrn. In der Einsamkeit der umbrischen Berge hielt er mystische Zwiesprache mit dem Geliebten. Hier verlor er sich — fern von aller Menschheit — in den göttlichen Quellgrund des Seins. Am Rande der Berggründe verharrte er in schweigender Einsamkeit, über den Abgrund göttlicher Liebe geneigt. In Gott hineingezogen, gab er sich ihm so gänzlich, so ohne den leisesten Rückhalt hin, daß er sich ganz nach Gottes menschlichem Bilde wandelte, daß selbst Christi Wundmale an seinem liebverzehrten Körper sichtbar wurden. Der Süßigkeit mystischer Vereinigung mit dem göttlichen hingegeben, wäre Franziskus wohl für immer auf seinen Bergeshöhen den Tälern der Menschheit entrückt geblieben, hätte nicht sein liebevolles Herz ihm den „hl. Egoismus" solch gänzlicher Weltflucht begreiflich gemacht und ihn gedrängt, aus der Ueberfülle des gotteinten Herzens den Brüdern, den Menschen, den Weg zu diesem höchsten Glücke mit neuer Beredsamkeit zu künden. So wird Franziskus in der Einsamkeit seiner mystischen Gottvereinigung, in diesem langsamen Ingotthineinwachsen, in diesem stufenweisen Erklimmen des hl. Berges Alverna auch jenen Menschen unserer Tage zum Führer, die aus dem öden Materialismus der Zeit heraus eine Verbindung mit dem Uebersinnlichen, Göttlichen, Unendlichen ersehnen. Jene mystisch veranlagten Naturen werden in seiner Gefolgschaft eine Gottvereinigung erreichen, wie kein anderer Theosoph sie ihnen vermitteln kann, aber zugleich vor jener Gefahr des egoistischen Insichselbstbeharrens bewahrt bleiben, dem der Mystiker so schwer entgeht.

Diese Harmonie des inneren Menschen, diese schöne und seltene Vereinigung von Gotthingegebensein und Menschenliebe macht Franziskus wahrhaftig zum Führer unserer Tage. Die Sehnsucht der Vielen, die sich ihm zuwandten, hat nicht getrogen und es ist wie eine Bekräftigung ihres Wunsches nach seiner Führerschaft, wenn die 700jährige Jubelfeier ihn uns so recht leuchtend naherückt. Auf seinen Spuren läßt sich das Tiefste erleben, was ein Mensch erfahren kann und was die Besten unter den heutigen halb bewußt, halb unbewußt ersehnen: Untergang in Gott und Wiederausströmen in die Welt!

Ruth

Mädchen

angekommen.

Büngern, d. 15. Febr. 1922.

Richard Rosenberger u. Frau
Martha geb. Schürkmann.

1146m

STATT KARTEN.

Heinz Reuss
Lehrer
Josepha Reuss
geb. Hüls

Vermählte.

Bocholt, den 16. Februar 1922.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.



Nach kurzer Krankheit im Alter von 2 Mon. nahm der Herr über Leben und Tod gestern morgen 4 Uhr unser liebes Töchterchen

Herla

zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten:

Bernh. Nobes und Frau
Käte geb. Dammeyer

Bocholt, den 15. Februar 1922.

Die Beerdigung findet Freitag morg. 8¾ Uhr vom Sterbehause, Hammerstraße 6 aus statt, wozu freundl. eingeladen wird. [580m

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wwe. Speckelbrink
findet statt am Freitag, den 17. Febr., morg. ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird. [577m

---

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Die Sanitätskolonne hat folgende Unfallmeldestellen, die durch Schilder kenntlich gemacht sind, eingerichtet:

1. bei dem Weber Ignatz Busch, Nordallee Nr. 1;
2. bei dem Schuhmachermeister Wilhelm Willing, Nordstraße Nr. 15;
3. bei dem Packer Heinrich Willemsen, Brockendorf Nr. 600;
4. bei dem Schulwart Hermann Hebing Langenbergstraße Nr. 31;
5. bei dem Händler Heinrich Harmeling, Hochfeld Nr. 78;
6. im Rathause unten rechts, Telefon Nr. 500.

Bei Unglücksfällen oder bei Transporten schwer Erkrankter zum hiesigen St. Agnes-Hospital wolle man sich an die zunächst gelegene Unfallmeldestelle wenden. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß für den Transport eines Erkrankten stets eine ärztliche Bescheinigung erforderlich ist. Die Kolonnenmitglieder sind jederzeit bereit, die nötige Hilfe zu leisten.

Der Vorstand.

Verdingung.

Die Bauarbeiten mit Materiallieferung zur Herstellung eines Anbaues an das Maschinenhaus des städt. Wasserwerks in Mussum sollen in einzelnen Losen vergeben werden.

Es umfaßt Los II die Zimmer- und Schreinerarbeiten,
" " III die Dachdecker- u. Klempnerarbeiten,
" " IV die Lieferung der gußeisernen Fenster nebst Schlosserarbeiten,
" " V die Glaser- u. Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen sind in unserem Büro erhältlich, auch können dort die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag, den 27. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, in unserem Büro, Kaiser-Wilhelmstr. abzugeben, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter erfolgt.

Bocholt, den 14. Februar 1922.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Musik-Verein e. V. Wesel

III. Meister-Konzert

am Dienstag, den 21. Februar 1922, abends 8 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus:
Dr. Ludwig Wüllner, Berlin.

Vortragsfolge durch Plakate. 1130ü

Abonnements-Konzert.

Einzelplätze. Vorverkauf ab Freitag, den 17. Febr., bei C. Kühler. Citastr., Fernsprecher 13.

Preise: Mark 25.00, 15.00, 8.00.

WIENER CAFE

Donnerstag, den 16. Februar

Wunsch-Abend

Erstklassige Musik

Reichhaltiges Conditorei Büfett — Reine Weine.

1147ü

Apollo-Theater.

Nur noch heute (Donnerstag)

1.
Fern Andra
in ihrem hervorragend neuen Werk:

Die treibende Kraft

Drama in 6 wunderbaren Akten nach Sardouschen Motiven von **Ola Alsen.** Regie: **Zoltan Nagy.**

2.
Bruno Kastner, Hugo Flink, Rosa Valetti
in:

Das Brandmal der Vergangenheit.

Filmroman in 6 Akten von **Ida Wüst** und **Georg Kaiser.**

[1143m

Franziskusvortrag

des Hochw. Herrn
Dr. Matth. Schneiderwirth O. F. M.
aus Düsseldorf

am Freitag, den 17. Februar, abends 8¼ Uhr im Schützenhofe.

Eintrittskarten zu Mk. 6.— sind zu haben in der Buchhandlung von J. & A. Temming.

Man bittet die Karten möglichst bis Donnerstag abend zu lösen, damit nötigenfalls statt des in Aussicht genommenen kleineren Schützenhofsaales der große Saal rechtzeitig geheizt werden kann. ü1185.

Ortskartell der christlichen Gewerkschaften.

Am Freitag, den 17. Februar, abends 8 Uhr findet der laufende

Unterrichtsabend für die Funktionäre der Bewegung statt.

An diesem Abend wird ein **Vortrag mit Lichtbildern** über das Thema: „Wie lese ich eine Bilanz" gehalten. ü1148

Die interessierten Mitglieder der christlichen Gewerkschaftsbewegung werden hierzu freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Kernschrott

sow. allen anderen Schrott kauft laufend waggonweise und in kleinen Posten zu Höchstpreisen 1121

Th. Landers, Dinxden.

Telegrammadr.: Eisenland. Telefon Ringenberg 16.

Für Nachweis zahle hohe Provision.

Zu verkaufen:

Ein weiß emaill. Küchenherd mit Zubehör, 2 moderne 1½schläfrige Bettstellen.

1 großer und 1 kl. Küchentisch, mehrere Stühle und Sessel, 1 altertüml. Truhe, mehrere Bilder 1 kleiner Küchenschrank, Wand- und Eckspretchen u. sonst. Haus- und Küchengeräte.

Besichtigung Samstag von 1–6 Uhr.

Dingperloerstr. 196.

Am Montag abend ist mir mein

Fahrrad

im Restaurant **Wilhelm großwiele vertauscht** worden. Es wird gebeten, das Fahrrad dort wieder umzutauschen. ü885

Große

Bohnen

empfiehlt

Samenhaus Beinen,
nur Nobelstraße

Polizeil. Ausweis

verloren.

Abzugeben **Rathaus,** Zimmer 3, Fundbüro.

Guts-Inventarverkauf.

Im Auftrage der Frau Wwe. Niehaves, **Gut Wolbring in Stenern,** werde ich am **Freitag den 17. d. Mts. vorm. 10 Uhr beginnend,** öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

1 Stute (8 jähr.), 1 hohe Karre, 1 Sturzkarre, 1 Milchwagen, 1 Chaise, 1 Häckselmaschine, 1 kompl. Mähmaschine für Gras- und Halmfrucht, 1 Rübenschneider, 5 Landpflüge, 2 Vorderpflüge, mehr. Vorscharer, 1 Düngereinleger, 1 Zentrifuge mit Siebwattenfilter 1 schweres eis. Kernrad, verschiedene Karrenräder-Reifen, 1 Göpelstange, div. Reserveteile f. Mähmaschinen, mehrere Rollen Asphalt, 1 Saatkiste, 1 Hundezwinger usw.

Die Gegenstände sind gebraucht, gut erhalten. Besichtigung von 8 Uhr ab.

Bocholt, den 13. Februar 1922. (087m

Fernruf 508. **Johann Kölle,** Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag, den 18. Febr., nachm. 2 Uhr,** sollen im **Kirchenkamp,** beim Bahnwärter-Posten 8 in **Barlo**

40 bis 50 Parz. Ballen- u. Reckschleifen,
7 Parz. Eichen zu Flechtpfählen,
800 bis 900 Bohnenstangen,
10 bis 15 Parz. Brennholz

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Barlo, im Februar 1922 [1076

Der Kirchenvorstand.

Geräumiges besseres

Wohnhaus

mit oder ohne Garten

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. (564m

Angebote mit Preis unter **A. Z.** a. d. Ztg. erbeten.

Neues

N. S. U. Motorrad

4 PS, Doppel-Ueber., Leerlauf, neue Bereifung 28×3, kompl. Beleuchtung, für Mk. 32500 sofort ab Lager lieferbar.

Otto Herré-Reine mann, Borken,
Fernsprecher 1. 10935

Herren- u. Damen-Garderobe. Kinderkleider. Pelze. Teppiche. Felle. Vorlagen usw.

werden in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen gereinigt und gefärbt

J. Jngenschay,

Bocholt, Casinowall 425. Telefon 347.

Freitag ist von einem selbstgemästeten Schwein



Fleisch

Speck, prima Blut- u. Leberwurst, ebenfalls prima Kalbfleisch

zu haben bei (583m

Heinrich Kock, Nobelstr. 31.

Achtung!  **Fische!**

Jede Woche Donnerstags und Freitags zu haben

prima große, mittel und Bratschellfische sowie große Schollen.

Ferner empfehle: ü

Holl. Vollheringe, Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten, Oelsardinen, Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Blumenkohl,
faserfreie Schnittbohnen.
Prima Sauerkraut eingetroffen.

Jakob Goedhardt, Langenbergstraße 13.

Frische  **Fische!**

Heute Donnerstag

großer Preisabschlag in Seefischen und Bückingen.

Große Schellfische u. Bratschellfische, Goldbarsche, grüne Heringe, Salzheringe, eingelegte Heringe, Rollmops, frische Eier u. kondensierte Milch. Englische Heereskost wieder eingetroffen. Dose 5,— Mk. [1134m

L. Goedhardt. Nordstraße 26.

Frische  **Fische!**

Donnerstag und Freitag frische

Schellfische, Bratschellfische und Schollen.
Kieler Bücklinge und Sprotten.
Schnittbohnen Pfd. 4,— Mk.

Frische Eier! Frische Eier!

Osterstr. 49. **Isidor Metzger,** Telefon 367.

Am Freitag von 2 Uhr ab ist von einer Kuh

Fleisch

das Pfd. zu 18,— Mk.

zu haben bei [574m

Karl Boylinck. Lowick.